

1837 2017...
180 years
Creating tomorrow's heritage

Focus on ZINC

N. 15





1837

180 years
Creating
tomorrow's
heritage

2017

1837 - 2017

VMZINC® feiert seinen 180. Geburtstag

Seit 200 Jahren gibt es Zink als Baustoff. Bis heute ist das Material innovativ und seinem Wesen treu geblieben.

Entwickelt wurde es einst von der Aktiengesellschaft Mines et Fonderies de Zinc de la Vieille Montagne, dem heutigen VMZINC®, das dieses Jahr 180 Jahre alt wird. Das Unternehmen wachte in jeder seiner Entwicklungsphasen darüber, dass die einzigartigen Merkmale des Zinks, die seine Funktionalität und

Ausdrucksstärke ausmachen, bewahrt und weiter entwickelt werden. Zink steht für zweckmäßige Kontinuität in der Architektur – Kontinuität zwischen Dach und Fassade, zwischen alt und neu, zwischen Stadtzentrum und Vorort und auch zwischen Europa und den großen internationalen Metropolen.

VMZINC® 180 Jahre Kontinuität



HISTORISCHE KONTINUITÄT

Zink lagert seit uralten Zeiten in der Erdrinde. Man findet es in großen Mengen in zahlreichen Erzen. Schon die Chemiker der Antike und des Mittelalters versuchten sich an dem Metall, das damals „indisches Zinn“ genannt wurde. Doch erst zu Zeiten der industriellen Revolution gelang es dem Abt und Chemiker Jean-Jacques Dony, das Metall zu raffinieren und es für erste umfassende Anwendungen tauglich zu machen. Ab da gewann Zink stetig an Beliebtheit im Bauwesen, nicht zuletzt weil es der Korrosion bestens standhält.

In der Nähe von Aachen, fast an der Grenze des Ersten französischen Kaiserreiches, war das Vorkommen von Altenberg am Ende des 18. Jahrhunderts das Zentrum der Zinkgewinnung.

Zink entwickelte ein starkes Image als neues Produkt und kam Anfang des 19. Jahrhunderts auf den Markt, gerade rechtzeitig zu den großen bevorstehenden Veränderungen in Paris. Neben Fassadensteinen, Gusseisen für Brüstungen und Schiefer an den Mansardendächern schaffte es Zink sehr schnell auf die Liste der emblematischen Baustoffe des Barons Haussmann.

Die gleichmäßig strukturierte graublau Zinkschicht eignet sich gut für nur schwach geneigte Dachflächen. Ihr hat die Stadt der Lichter ihre charakteristische 5. Fassade zu verdanken.

180 Jahre lang hat das heutige VMZINC® es immer wieder verstanden, mit der Zeit zu gehen – dank der Formbarkeit des Baustoffs, der Kompetenz der Ingenieure sowie der bedingungslosen Unterstützung der Verarbeiter.

RÄUMLICHE KONTINUITÄT

Vom Dachfirst über die Dachscharen und die Kehlen bis zur Dachrinne und zum Fallrohr sorgt Zink für einen kontinuierlichen Eindruck am gesamten oberen Teil eines Gebäudes. Zink ist der Baustoff aller Nahtstellen, denn es lässt sich falzen und löten und garantiert die Dichte aller für ein Bauwerk kritischen Stellen.

Ursprünglich verwendete man es nur für Dächer. Heute ist Zink auch als schützender Mantel für Fassaden beliebt und sorgt für Dichte rund ums Gebäude. Und so werden gebogene Scharen für die Kuppeln byzantinischer Kirchen und Kassetten für die gefaltete Fassade eines modernen Theaters tatsächlich aus dem gleichen Baustoff gefertigt.

Zink lässt sich durchgehend für ein altes Gebäude und dessen neuen Anbau verwenden und verbindet so alt und neu. Unauffällig und effizient lassen sich mit Zink horizontale Aufstockungen nach oben, Nahtstellen und Anschlüsse zwischen Ebenen, Formen und heterogenen Werkstoffen meistern.

GEOGRAFISCHE KONTINUITÄT

Vom Herzen der Stadt Paris aus verbreitete sich Zink zunächst im Umkreis der Hauptstadt und dann in ganz Frankreich.

Man findet Zink an einfachen Gebäuden und Nutzbauten wie etwa an Wohnhäusern vom Anfang des 20. Jahrhunderts und an Markthallen, aber auch an Prestigebauten wie Palästen, Museen und Universitäten.

Inzwischen kommt Zink auch in fernen Ländern und Regionen der Welt zum Einsatz, wo es einen ganz neuen Baustoff verkörpert. Der dortige Einfallreichtum bringt jetzt frischen Wind in die Zinkkultur. Oft gelten in diesen neuen Ländern ganz andere Normen und die Architekten eignen sich den Baustoff vorbehaltlos für völlig neue Ausdrucksmöglichkeiten an.

SCHON HEUTE DIE TRADITION VON MORGEN PFLEGEN

VMZINC® ist seit seiner Gründung Experte für Zink. Durch ständige Innovation unter Wahrung der natürlichen Eigenschaften des Zinks wurden seine Einsatzmöglichkeiten ständig erweitert.

Ein Beispiel hierfür ist die noch junge Reihe PIGMENTO®, mit der neue Farbtöne zur Verfügung stehen, welche die Integration in immer neue städtische Umgebungen erlauben.

Mit dieser neuen Mehrfarbigkeit – die jedoch nie schrill wirkt – und mit vorbewitterten und neuerdings auch gravierten Ausführungen bewahrt sich VMZINC® seine legendäre Formbarkeit, erneuert aber sein Erscheinungsbild für Außen und Innen: Schuppenmotive, Reliefs und Schattenfugen, Perforierungen nach Maß, die eine für Metall überraschende Transparenz mit sich bringen.

So lässt es sich präzise an fast alle Arten von Neigungen und Volumen aller Größen anpassen – vom Flughafen bis zu einem kleinen Kiosk.

Zink ist eine beständige und nachhaltige Gebäudehülle, die in der heutigen Zeit eine sich ständig erneuernde Vielfalt für die Verwirklichung architektonischer Ideen bietet, mit denen wir jetzt das Erbe künftiger Generationen erschaffen, genau wie es heute schon berühmte zinkgeschützte Gebäude gibt, nicht selten mit Kultcharakter.

**SEIT 200 JAHREN GIBT ES ZINK ALS
BAUSTOFF. BIS HEUTE IST DAS
MATERIAL INNOVATIV UND SEINEM
WESEN TREU GEBLIEBEN.**





FOCUS ON ZINC N° 15 - Oktober 2017. FOCUS ON ZINC ist die internationale Architekturzeitschrift von VMZINC®. Sie wird in Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Polnisch veröffentlicht. **Herausgeber** Roger Baltus **Projektleiter** Corinne Gessat **Redaktion** Silvia Besana, Michel de Caluwé, Stéphane Corbel, Tugay Dindar, Corinne Gessat, Catherine Gibert, Laurent Heindryckx, Knut König, Eric Ladeuix, Jonathan Lowy, Barbara Nordberg, Laura Terricabras Balada **Redaktionelle Beiträge** Roger Baltus, Jenny Gilbert, Olivier Namias, Barbara Nordberg **Gestaltung** Graphic Plus D13678 **Druck** Groupe des imprimeries Morault.

© Copyright VM BUILDING SOLUTIONS Oktober 2017. Jede vollständige oder teilweise Wiedergabe dieses Dokuments ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung der VM BUILDING SOLUTIONS, strikt untersagt.



SPANIEN 06



KAMBODSCHA 10



GROßBRITANNIEN 12



FRANKREICH 16



SCHWEIZ 18



BELGIEN 20



CHINA 24



DEUTSCHLAND 26



AUSTRALIEN 28



ESTLAND 32



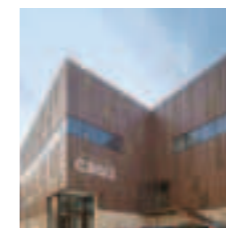
ITALIEN 34



BELGIEN 38



FRANKREICH 40



PORTUGAL 44



SCHWEDEN 46



SPANIEN 48



ITALIEN 50



USA 52

VMZINC® feierte dieses Jahr sein 180 jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass haben wir gern, aber ohne Bedauern auf den hinter uns liegenden Weg zurückgeblickt.

Alles begann 1805 mit der Erfindung eines industriellen Verfahrens zur Zinkherstellung. 1837 wurde dann die „Société des Mines et Fonderies de Zinc de la Vieille Montagne“ gegründet und damit der Grundstein gelegt für einen soliden Industriezweig und die unaufhaltsame Verbreitung von gewalztem Zink im Bauwesen. „Vieille Montagne“, heute VMZINC®, war von Anfang an Akteur dieser Entwicklung, in dessen Rahmen das Unternehmen Produktionsmittel, Legierungen und das Produktangebot ständig weiter verbesserte. Ebenso wurden innovative Lösungen für Oberflächenausführungen und Komplettlösungen für die Gebäudebekleidung entwickelt.

Seit drei Jahrzehnten stellt VMZINC® die Architektur in den Mittelpunkt seines Tuns. Denn Zink wird nicht zuletzt wegen seiner gestalterischen Eigenschaften gewählt – Textur, Oberflächen und Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Eine solche Firmenphilosophie ist im Bausektor bisher eher selten anzutreffen, denn sie setzt echtes Interesse an Architektur im ganzen Unternehmen voraus und will diese sowie architektonische Qualität im Allgemeinen fördern.

Die 15. Ausgabe unseres internationalen Magazins Focus on Zinc zeigt dies erneut. Die vorgestellten Projekte sind großartige Realisierungen und offenbaren die Schönheit des Zinks, seine Stofflichkeit und im weiteren Sinne seine Originalität. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf ungewöhnliche Einzelanwendungen oder auf ganz neue Verwendungsarten gelegt, wie etwa raffinierte Perforierungen, maßgefertigte Rauten und Schindeln sowie individuell gestaltete Fassaden.

Und so geht die Geschichte von VMZINC® mit der gleichen Energie und Begeisterung und mit einem neuen Aktionär weiter, mit dem sich das Unternehmen neuen Herausforderungen im Bereich der Gebäudebekleidung stellen, Serviceleistungen mit immer größerer Kundennähe entwickeln und eine immer nachhaltigere Zukunft planen wird.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Wie immer aus Leidenschaft zum Zink,

Das Redaktionsteam

Begegnung der Epochen

Das strenge Aussehen des Klosters von Betoño täuscht. Die religiöse Einrichtung stammt nicht aus dem Mittelalter, sondern vom Anfang des 20. Jahrhunderts. 1905 zogen die aus ihrem Kloster in Toulouse verstoßenen Karmeliterinnen in den von Marcial Dagorette für sie entworfenen neogotischen Komplex ein. Es heißt, der Ex-Konsul von Spanien in Toulouse habe bei dem vollständig von ihm finanzierten Bau sein ganzes Vermögen gelassen. Er wurde später im Kloster gesalbt und bestattet. Die Karmeliterinnen verließen das Gebäude ab 1999. Die letzten Schwestern zogen 2007 aus. Die Außenmauern, die das religiöse Zentrum von der Stadt abgrenzten, wurden nun abgerissen, um hier ein ambitioniertes Kulturzentrum mit Ateliers, Bibliothek, Fotolabor, Aufnahmestudio und Künstlerwohnungen zu errichten.

Die Architekten Roberto Ercilla und Miguel Angel Campo gewannen die Ausschreibung mit einem Projekt, das gotisches Erbe und moderne Architektur kompromisslos aufeinander treffen lässt. Die Wegführung durch das Gebäude wurde komplett umgestaltet. Man gelangt über einen langen Weg durch einen verglasten Korridor ins Kloster. Im ersten Teil geht der Besucher von der Straße bis zu einem Wachturm, von dort dann über eine Brücke zum Kloster, das als Bibliothek eingerichtet ist, zu der man über den letzten Turm hinabsteigt. Trotz seiner ungewöhnlichen Form respektiert der gläserne Ausbau durch Ercilla und Campo den existierenden Bau, indem er einfach die Leerräume nutzt. Er schafft eine Verbindung mit der Umgebung, einem Industriegebiet, das nach und nach ins Land der Gemeinde wuchs, die an Vittoria-Gasteiz angrenzt. Die Dächer der alten Elemente wurden mit Zink gedeckt. Die Architekten schufen ein Mansardendach, denn mit diesem Trick konnte genügend Deckenhöhe erreicht werden, um die Räume im Dachstuhl zu nutzen. Das Material bildet ein verbindendes Element zwischen den verschiedenen Teilen des Klosters. Durch das vertikale Verlegemuster an den Dachschrägen vergrößert sich die Fassadenfläche optisch und das Verhältnis zu den Maueröffnungen ist ausgewogen. Das 2011 fertig gestellte Zentrum wurde seitdem noch nie in Betrieb genommen. Nachdem bereits die Umwandlung in eine Universität geplant war, wird es vielleicht doch noch ein Kunstzentrum werden.

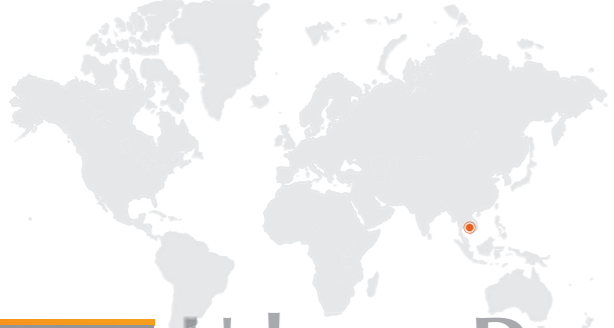
Vitoria - Spanien / Kulturzentrum Krea / Architekt: Roberto Ercilla Arquitectura / Unternehmen: Bilca / Technik: VMZ Stehfalzdeckung / QUARTZ-ZINC® / 2.700 m²



FOTOS: ROBERTO ERCILLA ARQUITECTURA



09



Urbaner Drache

Die chinesische Mythologie besagt, dass die Drachen – Symbol für Wohlstand – in großen gläsernen Palästen auf dem Meeresgrund ihre Audienzen abhalten. Der Hochhausturm Vattanac steht zwar auf festem Land, mit seiner gewölbten Form und seinen Glasschuppen erinnert er aber durchaus an das Rückgrat des mythologischen Tiers und versteht sich als metaphorische Inkarnation dieser Legende. Den „Vattanac Capital“ in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh, die trotz ihres Namens – Tempelhügel – eine horizontale und flache Stadt ist, kann man also gar nicht übersehen. Die Stadtlandschaft wurde durch den Immobilienboom bisher eigentlich kaum verändert. Die Häuser haben mehr Etagen als früher, konkurrieren aber längst nicht mit Vattanac Capital, das mit seinen 188 Metern und 29 Etagen ganz allein die Skyline dominiert.

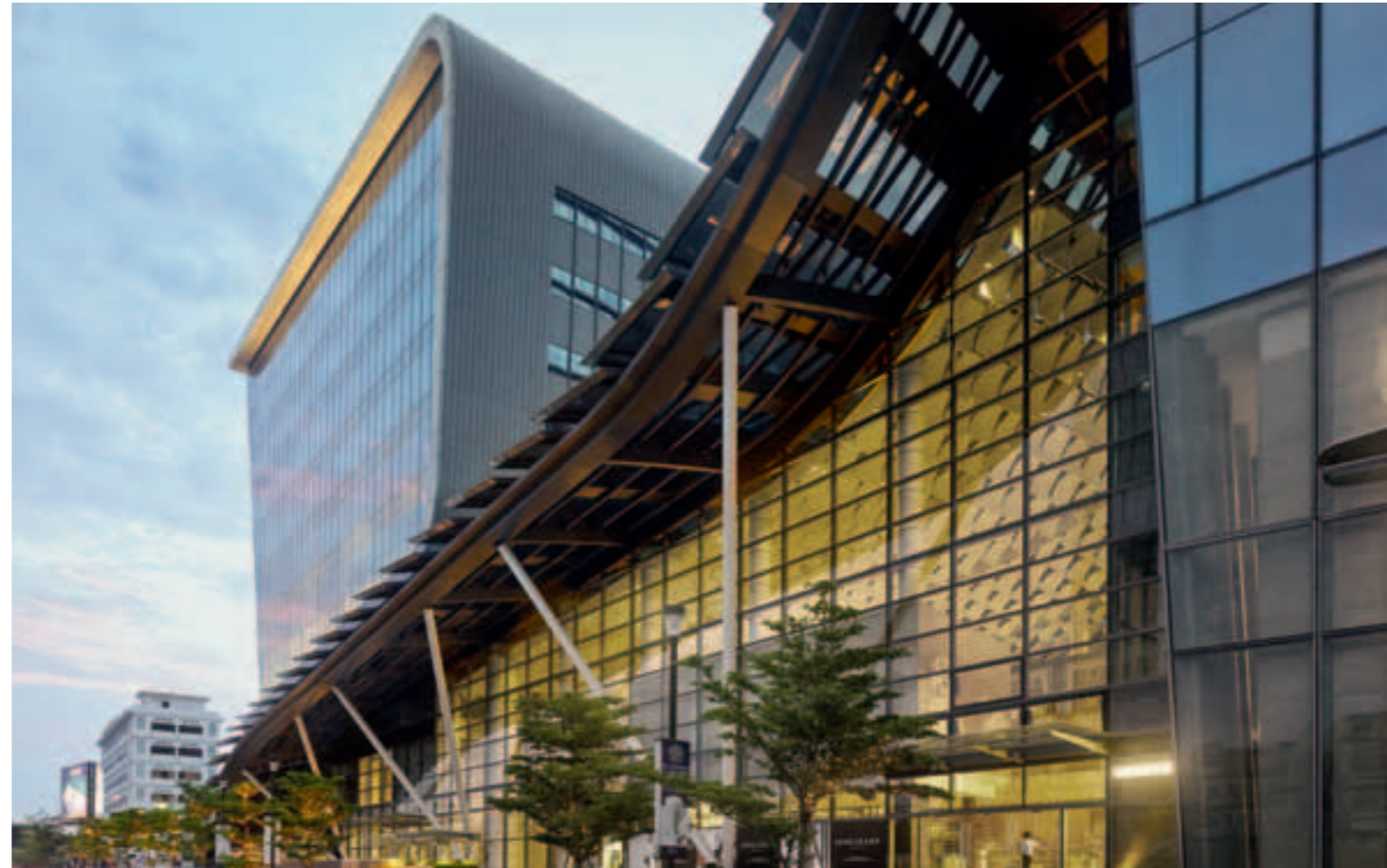
Das Büro TFP Farrells wollte den signalgebenden Turm über traditionelle Merkmale mit der Drachenlegende verknüpfen. Die Fensterscheiben sind daher mit Naga-Motiven aus der traditionellen Kunst bedruckt.

Vattanac Capital wird gemischt genutzt und beherbergt Büros, Boutiquen großer Marken und ein Luxushotel. Es

handelt sich um ein zweiteiliges Gebäude, in dessen unterem neunstöckigem Teil sich ein Kino, ein Fitnessclub und eine Arztpraxis befinden. Zusammen mit einem Vorplatz wird so ein Übergang zur Stadt geschaffen.

Das Bauwerk entspricht den LEED-Umweltvorschriften. Es ist „Silver“-zertifiziert und strebt die „Gold“-Zertifizierung an. Neben Glas ist Zink ein wichtiger Baustoff des Objekts. Eine hellgraue Bekleidung aus QUARTZ-ZINC®, das in Stehfalzdeckung horizontal verlegt wurde, bekleidet den herausstehenden Teil, wodurch der Turm an die Naja-Schlange erinnert. Auch die hintere Fassade des unteren Gebäudeteils wurde mit Zink bekleidet. Das seidenmatte Metall bedeckt die Dächer mit kleiner Neigung, die geneigte Fassade und die Unterfassade wie aus einem Guss und bildet somit eine kompakte Schutzhülle für dieses besondere Gebäude, Symbol einer neuen Ära für die Hauptstadt Kambodschas.

Phnom Penh - Kambodscha / Hochhausturm Vattanac Capital / Architekt: TFP Farrells / Unternehmen: Jangho Curtain Wall Company / Technik: VMZ Stehfalzdeckung, VMZ Flatlock Profil / QUARTZ-ZINC® / 3.000 m²



FOTOS: VATTANAC PROPERTIES

10



Variationen und Forschung

Es ist selten, dass das gleiche Architekturbüro innerhalb von zehn Jahren zwei Projekte am gleichen Standort plant. Und noch seltener kommt dies in einer Stadt wie Cambridge vor. Das Büro BDP jedoch konnte gleich zwei Mal seinen modernen architektonischen Stil im hiesigen historischen Stadtzentrum umsetzen. Das neue Maxwell-Forschungszentrum ließ sich bei den Volumen von seinem Nachbarn, dem vor zehn Jahren von BDP geplanten Gebäude der Physique of Medecine (PoM) inspirieren. Hierbei wurden Konventionen umgekehrt und vertikale Öffnungen durch horizontale Linien ersetzt. Die Flächen aus anthrazitfarbenen Zink wurden um die noch ganz neue Oberfläche AZENGAR® ergänzt. Hier bekleidet sie ein eigenständiges Volumen nach der Art von John Hedjuk. Das Zentrum erhielt das Breeam-Siegel „excellent“, und der Fassade sieht man ihre Nachhaltigkeit und einfache Wartung tatsächlich schon an.

Die farbigen vertikalen Bänder bilden eine Art Regenbogen vor schwarzem Hintergrund. Eine Anspielung auf die Elemente der Atmosphäre, die perfekt zu dem Zentrum passt, die „im blauen Himmel forscht“ (bluesky research), ein Begriff für Grundlagenforschung in der englischsprachigen Welt. Das Zentrum soll Brücken schlagen zwischen wissenschaftlicher Arbeit und möglichen Anwendungen in Industrie und Handel. Um die Organisation zu erleichtern und die schnelle Entwicklung der Forschung zu begleiten, wurden die Etagen als Plateaus geplant, die von sieben Pfeilern getragen werden. An der Fassade kaschiert eine breite horizontale Blende die Belüftungen entlang der horizontalen Fensterfronten. Die schräge Anbringung verstärkt interessanterweise die horizontale optische Wirkung und damit den gewünschten Effekt. Bei der Entscheidung zur Farbgebung der Metallbekleidung orientierte man sich ganz einfach am Nachbargebäude. Schließlich hatte ANTHRA-ZINC® hier schon gezeigt, dass es zehn Jahre locker unbeschadet übersteht und wurde von den Architekten daher erneut gewählt. Das PoM diente also quasi als Freiluftlabor. Die Alterung des Materials wurde hier zwar unabsichtlich geprüft – doch wie passend ist das für einen Sektor, der sich ganz der Forschung widmet.

Cambridge - Großbritannien / University of Cambridge, Maxwell Centre / Architekt: Building Design Partnership (BDP) / Unternehmen: All Metal Roofing / Technik: VMZ Flatlock Profile / ANTHRA-ZINC®, AZENGAR® / 1.400 m²



FOTOS: PAUL KOZLOWSKI



15



Black Box

Die protestantische, humanistische Haute Ecole de Strasbourg wurde 1583 von Jean Sturm gegründet und gilt als Wiege der Straßburger Universität. Im Geiste der Gründerväter sollte eine Stadt nämlich ihren Ruf ebenso den Waren verdanken, die sie herstellt, wie den geistigen Werken, die sie produziert. Die Haute Ecole ist heute unter dem Namen Gymnase Jean Sturm bekannt. Das französische Wort „gymnase“ bezeichnet gewöhnlich eine Sporthalle, doch hier ist es im deutschen Sinne gemeint und steht für ein privates Gymnasium für Schüler bis zur Hochschulreife.

Das Gymnase Jean Sturm ist ein Gebäudekomplex im Stadtzentrum, der in den 1870er Jahren nach mehreren Bränden wieder aufgebaut wurde. Zu erkennen ist es an den verwendeten Steinen, vor allem Sandstein. In einem der Höfe des Gymnasiums wurde an der Stelle des ehemaligen Toilettengebäudes ein neuer Hörsaal errichtet. Er hat die Form eines Würfels, der um 5 Grad in den Hof kippt. Diese Wahl traf Architekt Claude Bucher und die CPES (*) gemeinsam mit dem Architekten der Behörde Batiments de France, die im Auftrag des Staates alle Baumaßnahmen an Baudenkmalern überwacht. Die obere Kante des Würfels befindet sich auf gleicher Höhe wie die erste Ebene der Kirche, welche die vierte Hofseite schließt. Die Verwendung

von anthrazitfarbenem Zink am ganzen Gebäude schafft einen starken Kontrast. Modernes unterscheidet sich eindeutig von Historischem. Der Architekt entschied sich für ein Gebäude aus einem Guss. Alle Zugangstüren sind zinkbekleidet und die Fenster der Innenräume – zwei Hörsäle, ein Musikraum, ein Raum für Körperausdruck und mehrere Technikräume – verschwinden hinter Metalltafeln und einem großen Belüftungsgitter.

Die Perforationen im Zink lassen Tageslicht und Außenluft herein und die Metallhülle wird somit zu einer atmenden Haut. Wände und Dach haben das gleiche Perforationsmuster. Das Dach etabliert sich also als fünfte Fassade, die man aus den Klassenräumen und Gängen des Gymnasiums sehen kann. Der Würfel ist ein geheimnisvoller Kasten, die Black Box mit dem ganzen Wissen.

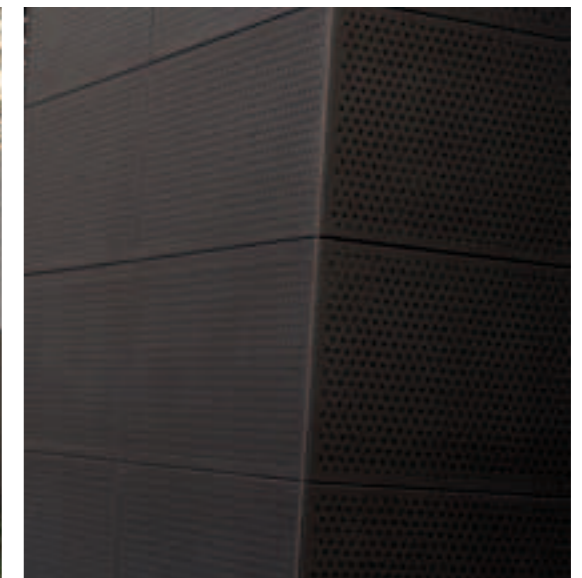
(*) Conseil Protestant d'Education de Strasbourg, vertreten durch Herrn Paul Buret.

Straßburg - Frankreich / Hörsaal / Architekt: Claude Bucher / Unternehmen: Wiedemann et Fils SARL / Technik: Perforierte Kassetten / ANTHRA-ZINC® / 900 m²



FOTOS: PAUL KOZLOWSKI

16



Symbiose von Haus und Landschaft

Das in der Gemeinde Collina d'Oro gelegene Mehrfamilienhaus, auf drei Ebenen mit Blick auf den Golf des Lugano-Sees, steht auf einer Betonplatte. Die Architekten wollten eine totale Harmonie von Bauwerk und Natur erzielen, wovon selbst die Größe des Projekts sie nicht abbringen konnte. Umfeld und Topographie spielten bei der Planung folglich eine wesentliche Rolle. Die Linienführung des Gebäudes tritt in einen Dialog mit der Umgebung und dem Relief des Geländes und verbindet somit deutlich Natur und Kultur. Die Planer hatten dabei mehr im Blick als nur das eigentliche Bauwerk. So wurden auch Wege und Randbereiche feinsinnig mit einbezogen. Gebäude und Hügel verschmelzen und die Zugangswege werden zu Stätten der Begegnung.

Die Materialwahl für die Fassade – Zink und Glas – fördert das Gefühl der Symbiose mit der Natur. Beim Spiel des Sonnenlichts an den metallischen oder verglasten Fassadenteilen wirkt das Gebäude wie aus

seiner Umgebung geboren. Die Fassadenbekleidung und die Glasplatten der Brüstungen sowie Fenster und Türen bringen Leichtigkeit in das Ganze. Die massiven Elemente verlieren durch die offenen Teile ihre Schwere, gleichzeitig wird die horizontale Anordnung des Gebäudes betont. Besonders deutlich kommt diese Wirkung an der Talseite zum Tragen. Die Bergseite hingegen ist massiv gestaltet und stellt quasi das Gegengewicht zur Leichtigkeit dar. Die Zinkpaneele wurden mit einer subtilen Staffelung verlegt, als handele es sich um Marmorplatten. Die Elemente sind unterschiedlich lang und hoch und wurden so installiert, dass die horizontalen Fugen betont werden, die das Gebäude gleichermaßen geometrisch strecken.

Lugano - Schweiz / Résidence du Parc, Vignio
/ Architekt: GIEFFE Studio Sagl / Unternehmen:
Pedrera / Technik: VMZ Flat-Lock-Panel /
PIGMENTO® blau / 1.005 m²



FOTOS: PAUL KOZLOWSKI





FIRMENGEBÄUDE

Neue Ära

In Europa verändern sich die zentrumsnahen Industriegebiete derzeit rasant und Brüssel macht da keine Ausnahme. Der Plan, ein Einkaufszentrum mitten in ein Viertel zu setzen, das von Bahnstrecken und Schifffahrtswegen umschlossen ist und an eine Müllverbrennungsanlage sowie den Nahrungsmittelgroßmarkt angrenzt, mag überraschen. Es sei denn, man versteht ihn als ersten Schritt eines bevorstehenden urbanen Wandels. Das Docks Bruxsel ist Vorbote größerer Veränderungen. Der 61.000 m² große Komplex besteht aus fünf Gebäuden und liegt auf dem Gelände einer ehemaligen Spinnerei, die bereits vom berühmten Ofenfabrikanten Godin übernommen worden war. Die historischen Gebäude wurden teilweise in das Vorhaben integriert. Wie bei einer Collage stehen hier sehr verschiedenartige Architekturelemente nebeneinander. Alte Ziegelbauten und organische, skulpturale Formen verbinden die Bereiche des Einkaufszentrums. Ein Glasgang verbindet mehrere Gebäude, die viele verschiedene Publikumsbereiche aufweisen, teils in Form offener Plätze, teils als überdachte Passagen wie in Paris, die ein reges Innenleben fördern und die Umwelt schonen.

Die Plätze sind so angelegt, dass die ehemalige Fabrik zu erkennen bleibt. Stahlbänder machen die Standorte der früheren Gebäude nachvollziehbar. Von außen fällt das abstrakt gestaltete Einkaufszentrum vor allem den Autofahrern ins Auge.

Architektin Lilia Poptcheva, die bei Art & Build mit dem Projekt betraut war, wollte mit ihren eiförmigen skulpturalen Bauten aus Holz und Zink am Tor zur Stadt ein starkes Zeichen setzen. Die Deckung der Dächer dieser unregelmäßig geformten Gebäude war für das Unternehmen eine wahre Herausforderung. 30 Personen verlegten 10 Monate lang insgesamt 19.430 Zinkschindeln! Diese kamen bereits zugeschnitten zur Montage, trotzdem mussten die Verleger an den am stärksten doppelt gekrümmten Teilen absolute Präzisionsarbeit liefern. Das Projekt ist eines der ersten in Europa, bei dem AZENGAR®, ein graviertes Zink in heterogener, heller Ausführung, verwendet wurde. Die Architektin entschied sich für diese neue Oberfläche, obwohl diese – vor allem auf einer so großen Fläche (6.650 m²) – noch nie verwendet worden war. Ein wahrer Vertrauensbeweis!

Brüssel - Belgien / Einkaufszentrum Les Docks Bruxsel /
Architekt: ART & BUILD Architects / Unternehmen: Jacobs &
Sohn SPRL - M. Mutsch et Fils S.A. / Technik: VMZ Schindeln /
AZENGAR® / 6.650 m²





FOTOS: GEORGES DE KINDER / ART & BUILD ARCHITECTS

23



Wie ein Dorf

In China gibt es auf eine Million Einwohner nur 416 Geschäfte. In den USA sind es 3.620 für die gleiche Menschenmenge (Angaben 2008). China war also lange Zeit mit Einkaufszentren unterversorgt, holt jetzt aber rasant auf. Überall im Lande werden Shopping Malls errichtet und es wird von anhaltend hohem Wirtschaftswachstum ausgegangen. China stellte beim Bau von Einkaufszentren 2014 weltweit einen Anteil von 44 % dar, bis 2025 sollen 7.000 weitere Zentren öffnen. Diese Führungsrolle bei Gewerbeimmobilien hat allerdings auch eine Kehrseite. In China, das direkt ins Digitalzeitalter eingestiegen ist, kaufen viele Menschen nur noch online ein.

Daher wird viel daran gesetzt, die Besucher wieder vom „echten“ Einkaufen zu überzeugen. Die Promoter setzen auf Animationsangebote, spektakuläre Architektur oder ungewöhnliche Formen, wie etwa „Retail Villages“ oder Einkaufszentren außerhalb der Städte, die kleinen Ortschaften ähneln und besser ankommen als Einkaufszentren in der Innenstadt. Diesem „Dorfmodell“ entspricht auch das „Yin Long Bay Impression“ in Jining, einer anderthalb-Millionen-Stadt auf halber Strecke zwischen Peking und Shanghai. Jining kennt man von Konfuzius, der rund vierzig Kilometer von hier geboren wurde. Das erweiterte Stadtgebiet, in dem das Zentrum liegt, spielt auf diese Vergangenheit an. Es ist um einen

Fluss anlegt, dessen diagonale Achse im Kontrast zum rechtwinkligen Straßennetz steht. Der Grundplan besteht aus zahlreichen Fußgängerstraßen, deren Ende nie zu sehen ist, weil sie kreisförmig verlaufen. In dieses moderne Konzept gehören Häuser für Boutiquen mit zwei oder drei Ebenen nach dem Vorbild der klassischen chinesischen Architektur, deren Dächer mit zwei Schrägen stark an die Vergangenheit erinnern. Alle Dächer sind aus Zink.

Wie das gesamte Viertel spiegelt auch der Verlegeplan wider, wie sich Vergangenes in der modernen Zeit erneuert. Die für Pariser Dächer mit geringer Neigung typischen Leisten wurden verstärkt und wirken dadurch erhabener. Sie überqueren die ins Dach eingelassenen Regenrinnen. Diese besondere Art des Verlegens findet man oft in Ländern, die keine Zinktradition und häufig weniger strenge Vorschriften haben. Hier eignet man sich das Material sehr freizügig an und erweitert die Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten mit Zink.

Jining - China / Einkaufszentrum Yin Long Bay Impression / Architekten: DR Architectural and Planning Design Pty Ltd, China Humax Engineering Design Co Ltd / Unternehmen: Beijing North-Century Construction & Decoration Engineering Co., Ltd / Technik: VMZ Leistendeckung / QUARTZ-ZINC® / 8.000 m²



FOTOS: DWGS & JPGS





EINFAMILIENHAUS

Schwan mit Engagement

Mit seinem komplett mit Zink verkleideten „Hausboot Schwan“ gewann Architekt Daniel Wickersheim im Zuge eines Auswahlverfahrens durch die Stadt Hamburg einen Liegeplatz am Norderkai, einem der zahlreichen Kanäle der Hansestadt. Die Idee war, Architektur mit dem Element Wasser zu verknüpfen. Das Ergebnis ist ein schwimmendes Haus mit erstaunlichen Konturen. Ein Schwan – wie ein Rohr mit ovalem Querschnitt, in den Würfel mit Fenstern und Türen gesetzt sind. Die Konstruktion steht auf einem Stahlbetonponton und ist mit Flatlock-Panelen bekleidet. Diese Bekleidung ist besonders flexibel und eignete sich daher auch für die gekrümmten Teile des Hausbootes. Die vorgefertigten Stücke wurden vor Ort an die Form der Bauteile angepasst.

Die Belüftung auf den Dächern erfolgt über einen unauffälligen belüfteten Dachfirst. Die Dachteile aus transversalen Streifen aus Flatlock lassen oben Platz für verdeckte Scharen aus Stehfalz. Diese sind von weiteren Flatlockteilen überdeckt, die damit leicht höher sind. Auf intelligente Weise wird so die optische Kontinuität des gekrümmten Daches abgesichert und die Belüftung harmonisch integriert. Daniel Wickersheim verwendete drei Ausführungen von vorbewittertem Zink für die Bekleidung. Der zylindrische Korpus ist komplett mit

samtgrauem QUARTZ-ZINC® bekleidet, die kubischen Volumen der Tür und der Fenster kontrastieren in PIGMENTO® grün. Die Laibungen der Öffnungen sind mit ANTHRA-ZINC® bekleidet und wirken dadurch dunkler. Energietechnisch ist das „Hausboot Schwan“ mit einem Holzpelletofen, einer Fußbodenheizung und einer Solaranlage ausgestattet. Diese Kombination wurde ganz speziell wegen ihrer Effizienz entwickelt. Dem Architekten zufolge sei der Preis dieses schwimmenden Hauses vergleichbar mit einem herkömmlichen Haus. Daher gingen auch schon mehrere Anfragen bei ihm ein. Aufgrund des Mangels an Liegeplätzen in der Stadtmitte dürfte sich dieser Haustyp jedoch vorerst nur begrenzt ausbreiten.

Daniel Wickersheim lebt dauerhaft auf seinem Hausboot, aber er hat es für Besucher geöffnet. Ein Teil des Bootes kann tage- oder wochenweise angemietet werden. Das Wohnzimmer, die Küche und der Essbereich werden gemeinsam genutzt.

Hamburg - Deutschland / Hausboot /
Architekt: Daniel Wickersheim / Unternehmen:
Kooperative Dachdecker / Technik:
VMZ Flat-Lock-Panel / PIGMENTO® grün,
QUARTZ-ZINC®, ANTHRA-ZINC® / 250 m²



FOTOS: PAUL KOZLOWSKI



Bürgerliche Gerechtigkeit

Es gibt eine Architektur, die mit ihren Formen und ihrem Schmuck zum Ausdruck bringt, was die jeweilige Einrichtung aussagen möchte. Dies trifft besonders zu bei Gebäuden, die mit Justiz und Ordnung zu tun haben: das strenge Gefängnis, das mächtige Kommissariat oder das schlichte Gerichtsgebäude. Diese im 19. Jahrhundert übliche Ernsthaftigkeit scheint heute nicht mehr zu gelten. Man betrachte nur das neue Gerichtsgebäude der australischen Küstenstadt Newcastle rund einhundert Kilometer nördlich von Sidney. Auch dieses Gebäude aus der Feder von COX Architecture hat Ausdruck, aber es zeigt ein positives, offenes Gesicht der Justiz. Die lebendigen Farben, die Texturen und die dynamischen, ranken Formen symbolisieren das Gesetz als Band zwischen Bürger und Gesellschaft und nicht als Quelle von Strafe. Die Verhandlungssäle und die Eingangshalle erhalten Tageslicht durch ein Fenster und Oberlichter. Große Glasfassaden stehen für Transparenz. Ein weiteres Zeichen für die bürgernahe Vision – das Gebäude befindet sich mitten im Ämterviertel der Stadt nahe bei den anderen Einrichtungen.

Das Gebäude steht auf einem Eckgrundstück mit ungewöhnlichem Zuschnitt – ein spitzes Dreieck, das an einer Seite von einem Streifen verlängert wird. Die Architekten versuchten gar nicht erst, das extravagante Gelände zu begradigen; im Gegenteil, diese ungewöhnliche Form verleiht dem Projekt schließlich Persönlichkeit. Eine spitze Auskragung macht auf die Schnittstelle der beiden Straßen an den Seiten des Gebäudes aufmerksam. Mit dieser eindrücklichen Idee fügen die Architekten das Gebäude in seine Umgebung ein. Die Gebäudeteile der ersten Etage verbinden die historischen Bauten der Stadt mit dem Gerichtspalast. Vertikale Schleier strahlen Ruhe und Kraft aus, der Reichtum der Materialien symbolisiert die Vielfalt in der Gesellschaft. Ziersteine aus Beton dienen als Sonnenschutz. Das Muster erinnert an die Bäume, die sich hier befanden, als die Stadt gegründet wurde. Holz, Stein und Zink – letzteres wurde wegen seines Aussehens und seiner Haltbarkeit gewählt – machen das Gebäude zu einem bewohnbaren Kunstwerk.

Newcastle - Australien / Gerichtsgebäude / Architekt:
Cox Architecture / Unternehmen: John Holland / Technik:
VMZ Composite / QUARTZ-ZINC® / 8.500 m²



FOTO: GARRY OWENS - RAYGUN PHOTOGRAPHY



FOTOS: TOM FERGUSON

31

Urbane Vibrationen

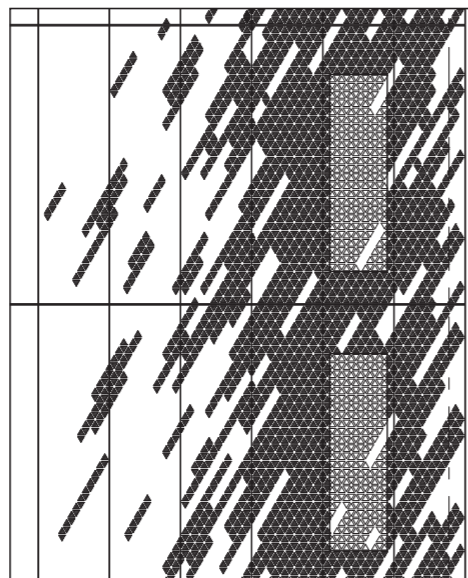
Seit der Unabhängigkeit Estlands ist Tallinn wieder die Hauptstadt. Unweit vom historischen Stadtkern schießen auf einem Hügel über der Stadt Wolkenkratzer aus dem Boden. Vorbei sind die Zeiten, wo das Viru Hotel aus den 1970er Jahren das einzige Hochhaus der Stadt war. An der Straße zum Flughafen entsteht jetzt ein ganzes Viertel davon. Mit 15 Etagen mit Läden, Büros und Wohnungen auf den letzten drei Ebenen steht das Novira Plaza direkt an der Einfallstraße zur Stadt.

Moderne Hochhäuser besitzen in der Regel Glasfassaden. Doch Architekt Kalle Vellevoog, der schon zuvor mit Zink gebaut hatte, entschied sich auch bei diesem Hochhaus-Projekt für das Material. Gewählt wurden Verbundplatten mit Zink aufgrund ihrer erstaunlichen Steifigkeit, welche den Einsatz für besonders komplizierte technische Konfigurationen wie etwa Vorhangfassaden möglich

macht. VMZ Composite besteht aus zwei Zinkblechen, die auf einen Polyethylenkern geklebt sind und verträgt einen hohen Grad an Perforation. Beim Novira Plaza etwa sind die Platten an manchen Stellen bis zu 50% perforiert. Das gesamte Treppenhaus wurde mit Platten aus ANTHRA-ZINC® bekleidet. Die von Vellevoog erdachten Lochmuster bringen Ruhe in die Fassade mit ihren unregelmäßigen Öffnungen. Trotzdem gelangt genug Tageslicht ins Innere. Der Betrachter kann sich selbst ausdenken, wo sich hinter diesem ausgestalteten Metallmantel Fenster und Funktionen befinden.

Tallinn - Estland / Gemischt genutztes Hochhaus Novira Plaza / Architekt: Architekturbüroo Kalle Vellevoog / Unternehmen: Parmet / Technik: VMZ Composite perforiert / ANTHRA-ZINC® / 1.600 m²

32



FOTOS: TÕNU TUNNEL



Bewohnte Steine

In der Nähe der Schweizer Grenze genießt die italienische Stadt Verbania ihren Status zwischen Piemont und Lombardei, zwischen Stadt und Natur, zwischen Wasser und Bergen, zwischen See und Fluss. Dieser Doppelcharakter macht es dem Architekten nicht leicht, denn auf welches Element soll er am besten sein Projekt begründen? Keine Frage für die Architekten, die sich im Rahmen der Ausschreibung für ein multifunktionales Zentrum auf einem der letzten naturbelassenen Grundstücke der Stadt am Seeufer in einer Arbeitsgruppe mit dem passenden Namen Stones Group zusammenfanden. Sie ließen sich von den Kieselsteinen am Seeufer und in der Mündung des am Gelände vorbeifließenden San Bernardino inspirieren. Das Ergebnis ist mehr eine Landschaft denn ein Gebäude. Vier monumentale Kieselsteine, verbunden durch einen Quader, der einen Panoramablick auf den Laggio Maggiore bietet.

Der Rohbau besteht aus Beton und ist rechteckig angelegt. Ein Holzgerüst mit verleimtem Schichtholz schafft die runden Formen, die dem Projekt seinen Ausdruck verleihen. Die vertikal verlegten Holzbögen sind mit Stützen – ebenfalls aus Schichtholz – an den Betonwänden befestigt. Diese gelungene Struktur wird abgedeckt von einer Hülle aus vorbewittertem QUARTZ-ZINC®. So entsteht ausreichend Raum für ein Theater, ein Kino, Büros, ein Bar-Restaurant sowie Konferenzräume. Die Metallhülle wurde sorgfältig in Stehfalzdeckung verlegt: Lange parallele oder spiralförmige Bänder sorgen für die doppelte Krümmung. Für die Teile, in denen Öffnungen für Tageslicht beziehungsweise für Belüftung nötig waren, wurde ebenfalls vorbewittertes Zink verwendet, hier aber als Streckmetall. Die einheitliche Verwendung der Baustoffe sorgt für die Integrität dieser grandiosen Felsbrocken, die von den Architekten als Startpunkt eines neuen Uferweges gedacht ist.

Im Rahmen des Projekts und der Terrassierung und Gestaltung des Geländes hat sich auch die direkte Umgebung der Bauten verändert. Der Laggio Maggiore erhält einen neuen optischen Schwerpunkt.

Il Maggiore Verbania - Italien / Veranstaltungszentrum „il Maggiore“ / Architekt: Fabrizio Bianchetti Architetto / Unternehmen: Monetti Group / Technik: VMZ Stehfalzdeckung, Streckmetall / QUARTZ-ZINC® / 7.000 m²



FOTO: ALBERTO CALDANI FOTOGRAFO



FOTOS: PIER MARIO RUGGERI



Unter neuem Licht

Die Nutzungen ändern sich, doch die Gebäude bleiben. Die Manufaktur von Courtrai liegt hinter dem ehemaligen Direktorenhaus und ist von der Straße aus nicht einzusehen, aber den Anwohnern mit Blick auf den Innenbereich war sie schon lange ein Dorn im Auge. Unverputzte Betonsteine, ein uraltes industrielles Sheddach – an der alten Halle schien rein gar nichts mehr erhaltenswert. Caroline Vanbiervliet und Stéphanie Breughe vom Architekturbüro Klarté sahen das allerdings anders. Die Architektin war auf der Suche nach einem Wohnhaus und Räumen für ihr Büro und erkannte das Potenzial des Ortes. Sie vertauschte einfach die Funktionen der Gebäude. Das ehemalige Wohnhaus enthält jetzt Büroräume, die noch erweitert werden können. Und in der alten Manufaktur wird gewohnt, während man sich des ruhigen Innenhofes erfreut. Dafür waren allerdings einige Umbauten erforderlich. Im Hof wurde einiges abgerissen, um einen Garten anzulegen. Die alten Ziegelsteine wurden für einen kleinen Ausbau an der Halle verwendet. Die Architektin entschied sich gegen die Öffnung der nach Nordwesten ausgerichteten Sheds. Vielmehr wurden zwei Patios angelegt, die Licht einfallen lassen und neue Perspektiven und Räume in dem wegen der Angrenzung an die Nachbarbauten nur an einer Seite offenen Gebäude schaffen. Das Metallgerüst der Halle wurde freigelegt und an den

Innenseiten der Dachschrägen wurden die alten abgehängten Decken entfernt.

Die Architektin wählte Rohmaterialien: OSB-Platten für die Wände innen und alte Keramikplatten für den Boden. Die Dächer aus Faserzement wurden durch vorbewittertes Zink ersetzt. Da Zink bekanntlich viel haltbarer ist als verzinkte Wellblechtafeln, wurde es auch an der Fassade verlegt. Es schützt die Dämmschicht und harmonisiert hervorragend mit den Holzelementen. Beim Verlegen des Daches aus gewellten VMZ Sinusprofilen mussten die Firma und die Architektin vorsichtig sein. Jeder einzelne Anschluss wurde sorgfältig geprüft, da man nichts kaschieren wollte, ganz im Gegenteil.

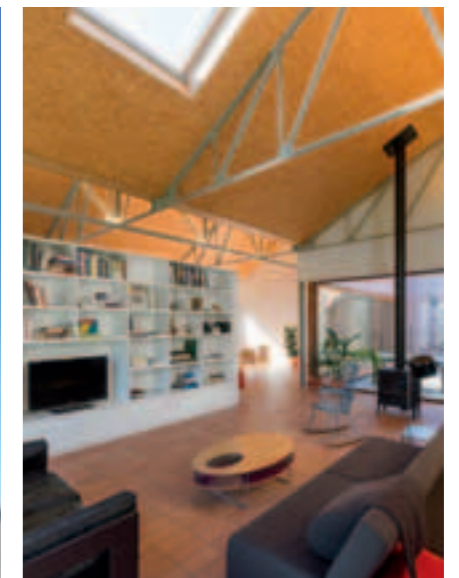
Zinkelemente in Dreiecksform bilden den Abschluss der verdeckt liegenden Regenrinnen. Diese Verzierung, gewissermaßen als Gegensatz der Sheds, zeugt von der Sorgfalt bei der Planung dieses Gebäudes, das alles andere als nur schlicht und funktional ist.

Courtrai - Belgien / Wohnen und Arbeiten /
Architekt: Klarté Architecten / Unternehmen:
STOCKMAN nv / Technik: VMZ Sinusprofil /
QUARTZ-ZINC® / 630 m²



FOTOS: YANNICK MILPAS

38



Unter der Mantilla

„In der Architektur beginnt alles mit Abstraktion: Die Mantilla verbirgt den Schatz. Sie weist auf den Eingang zum Gebäude hin wie eine Einladung. Das Sichtbare verweist auf etwas anderes. Das ist die Lehre von Bilbao.“

Diese Zusammenfassung der architektonischen Idee für die Gestaltung des Fremdenverkehrsbüros von Torreilles mag vermessen erscheinen. In Wahrheit ruft sie aber einfach in Erinnerung, dass es keine kleinen Projekte gibt und ein Gebäude mit 373 m² in einer Gemeinde mit 3.643 Einwohnern so viel Bedeutung haben kann wie das 24.000 m² große Guggenheim-Museum in Bilbao, einer Stadt mit einer Million Einwohnern.

Tatsächlich entfaltet das Fremdenverkehrsbüro auf kleinster Fläche große Ambitionen. Allem voran die Frage der optimalen Integration ins Stadtgefüge, denn das Gebäude in der Nähe des Rathauses macht von verschiedenen umliegenden Straßen aus auf sich aufmerksam, vor allem wegen seiner auskragenden Etage, Ausdruck des Wunsches nach Erneuerung im historischen Umfeld. Wo es an einen ehemaligen Keller angrenzt, neigt sich das Gebäude, wie um den Anschluss zu erleichtern.

Eine weitere Ambition besteht darin, ein multifunktionaler Ort sein zu wollen. So kann in dem Saal der ersten Etage während der Schließzeiten des Fremdenverkehrsbüros wahlweise eine Ausstellung, eine Gemeinderatssitzung, eine Hochzeit oder eine Filmvorführung stattfinden. Ein Lichtschacht macht die Räume unter der Mantilla von der Straße aus einsehbar und lädt den Passanten zu den hier stattfindenden Aktivitäten ein. Er erfüllt wie im obigen Zitat die Rolle des „sichtbaren Elements, das auf etwas anderes aufmerksam macht“.

Der wenig tragfähige Boden und die Erdbebennormen bewogen den Architekten, zugunsten von Trockenbauweise weitgehend auf Mauerwerk zu verzichten. Im Erdgeschoss findet man die üblichen Materialien. Im Obergeschoss sorgt eine klassische Holzstruktur für die notwendige Transparenz der „Mantilla“, jener zweiten Haut aus gewelltem perforiertem Zink, mit dem die Etage bekleidet ist. Sie lässt Platz für Wartung und Belüftung. Das Metall dient auch als Sonnenschutz und reiht sich ein in die umweltfreundliche Bauweise des Gebäudes: Erdwärmeheizung, Passivenergie usw. Der Architekt bezeichnet das verwendete AZENGAR® als „wertschöpfenden“ Baustoff, da es am Lebensende bei erheblichem Restwert recycelt werden kann.

Torreilles - Frankreich / Fremdenverkehrsbüro / Architekten: Bernard Cabanne & Michel Génis architectes / Unternehmen: Sopribat / Technik: Perforiertes VMZ Sinusprofil / AZENGAR® / 400 m²



FOTOS: PAUL KOZLOWSKI





Duell unter der Sonne

Die Städte Vila Nova de Gaia und Porto an den gegenüberliegenden Ufern des Douro rivalisieren seit Jahrhunderten im Bereich des Nahrungsmittelhandels. Dazu gehört auch der Wein, der aus dem Landesinneren hier über den Fluss antransportiert wird. Eine weltweit berühmte Spirituose trägt den Namen der Stadt Porto, doch sämtliche Portweinlager befinden sich in Vila Nova de Gaia, das einst selbst aus zwei Städten entstand. Angeblich hatte das mit Steuerfragen zu tun. Die Stadt wurde zum internationalen Exportzentrum für Portwein. In ihrem Zentrum entstanden in den letzten gut einhundert Jahren zahlreiche Chais, die heute auch Touristenattraktion sind. Jeder Hersteller versucht, sich von der großen Masse abzuheben und dabei spielt die Architektur eine zentrale Rolle.

Bei der Renovierung des Lager- und Bürogebäudes des Hauses Gran Cruz wurde genau diese Originalität angestrebt. Dem Bauherrn schwebte eine solide Metallbekleidung vor. Die klassischen Lösungen mit Aluminium erschienen ihm aber zu industriell und zu verwandt mit dem üblichen Aussehen zahlreicher Gewerbebauten, die in der Regel für ein möglichst großes Kundenspektrum vermietbar sein sollen.

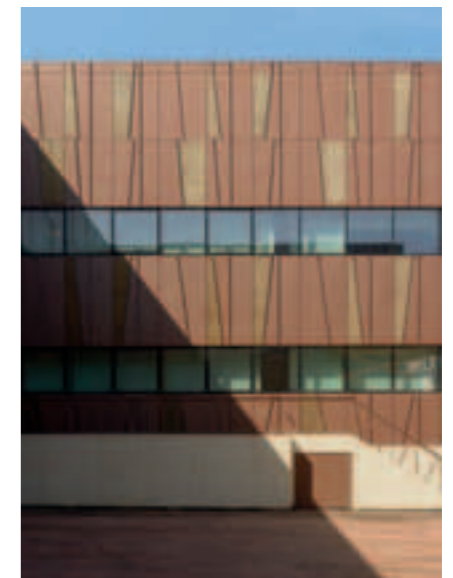
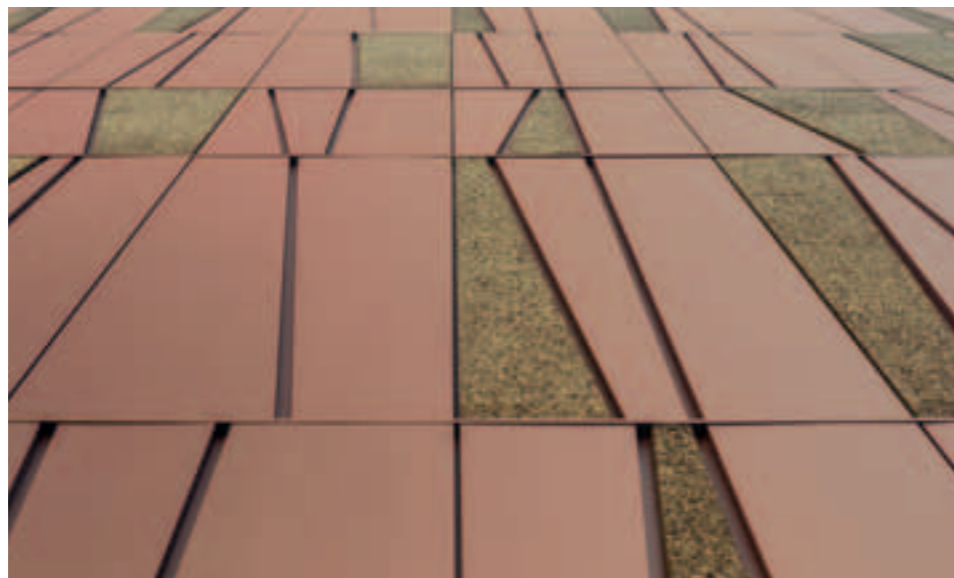
Bedenken gab es auch bei der Farbe, da der Bauherr Zink zunächst lediglich mit grauen Farbtönen assoziierte. Als er die vorbewitterten Ausführungen kennenlernte, fiel die Wahl auf PIGMENTO® rot. Beim Verlegen stand der Wunsch nach Originalität eindeutig im Vordergrund. Das horizontale Verlegemuster folgt den Abmessungen der schmalen Fenster. Die gekanteten Zinkprofile sind angeschrägt und weisen eine Schattenfuge auf, ein eindeutiger Bruch mit herkömmlichen Gestaltungsweisen. Das Ganze wird immer wieder unterbrochen von Tafeln aus Kork, ein von den Winzern besonders geschätzter Werkstoff. Der Kork wurde hierfür auf ein Sandwichpaneel geklebt, wie es auch für die Rahmen der Zinkmodule verwendet wird. Diese Materialkombination bei Gran Cruz ist ein absolutes Novum in der Geschichte des Zinks. Die Bekleidung wurde auf die vorhandenen Fassaden aufgebracht, was völlig neue und erweiterte Formen ergab.

Vila Nova de Gaia - Portugal /
Geschäftsgebäude der Kellerei „Gran Cruz“,
Porto / Ingenieurbüro : Afaplan / Unternehmen:
José Torres Pinto Lda / Technik: Gekantete
Profile / PIGMENTO® rot / 1.500 m²



FOTOS: VMZINC®

44





Zwei Gesichter

Das beginnende 21. Jahrhundert zeichnet sich durch einen Trend zur Rückkehr in die Städte aus. Jedes Bauwerk im weiteren Stadtzentrumbereich wird damit interessant. Das Objekt Atlas Garden mit 7.300 m² Bürofläche in der Nähe des Stockholmer Hauptbahnhofes ist hierfür ein anschauliches Beispiel. Das zu renovierende Gebäude lag zwar sehr zentral, aber in schwierigem Umfeld. Das Grundstück ist lang und schmal. Die Südfassade des Bauwerkes geht auf eine enge Nebenstraße hinaus, die Nordseite auf eine Eisenbahnstrecke mit zahlreichen Gleisen, die das Gebäude vom Ufer einer der zahlreichen Meerarme der schwedischen Hauptstadt abschneidet. Das Gebäude wurde als Bürogebäude in ziemlich klassischer Bauweise errichtet: ein rechteckiger Hauptkörper mit vier Ebenen, der durch einen Vorsprung zur Straße hin ergänzt wird.

Vergleicht man die Bilder des alten Gebäudes mit denen des renovierten Objekts, so fällt auf, dass die sechs erhaltenen Fenster der Ostfassade nun mit Zink bekleidet sind. Es gibt aber noch größere Veränderungen. Das Gebäude wurde fast komplett um eine zusätzliche Ebene

erweitert. Dadurch entsteht eine klassische Dreiteilung, die hier für eine moderne Linienführung genutzt wird. Die neuen Elemente der Südfassade sind an den Verglasungen zu erkennen. Die vorhandenen Fassaden wurden mit vorgefertigten VMZ Adeka-Zinkschindeln bekleidet und an den Fensterumrahmungen mit VMZ Steckfalzpaneelen ergänzt. Durch die Verwendung eines Standardproduktes wurde die Montage an der schwer zugänglichen Seite der Eisenbahnstrecke vereinfacht. Die neue Zinkbekleidung an der Westseite verleiht dem Gebäude nun Relief und Bewegung. Metallschindeln umhüllen den Treppenaufgang. Das so entstehende dynamische Volumen verleiht dem Gebäude eine individuelle Wirkung. Ein harmonischer Anblick in dem ansonsten unruhigen Gelände.

Stockholm - Schweden / Bürohaus Atlas Garden / Architekt: Sweco Architects / Unternehmen: KG Construction UAB, Carlssons Plåt AB / Technik: VMZ Adeka, VMZ Steckfalzpaneele / QUARTZ-ZINC® / 1.610 m²



FOTOS: FOTOGRAF BOSSE LIND AB

46





Ein Platz auf dem Platz

1882 baute Reinosa, wie viele spanische Städte damals, einen zentral gelegenen Markt. Das Gebäude aus Metall, Holz und Stein stand für die Erneuerung der Stadt in Kantabrien. Bei der Renovierung 1980 gab es viele Kontroversen, sodass der Verfall des Marktes letztlich nicht verhindert werden konnte. Die Stadt suchte damals nach neuen kulturellen Verwendungszwecken, um wieder Leben in das Objekt zu bringen. Die Zerstörung durch einen Brand 2012 war dann das Signal für eine radikale Modernisierung. Anlässlich des internationalen Wettbewerbs wurden 329 Projekte eingereicht, und der Vorschlag des Architekturbüros deAbajoGarcía, bestehend aus Begoña de Abajo Castrillo und Carlos García Fernández, erhielt den Zuschlag.

Der Entwurf erneuert die traditionelle Architektur aus modernem Blickwinkel und nutzt ganz bewusst die Möglichkeiten, die sich aus den jüngsten Bautechniken ergeben. In diesem Sinne versteht sich das Gebäude als offener und anpassbarer Platz.

Am Standort des alten Marktes wurden die Restmauern abgerissen und ein neues Gebäude im Wesentlichen mit einer Holzstruktur errichtet. Die Fläche beträgt 1.500 m². Die Bekleidung der Außenwände mit vertikalen Lamellen bildet eine moderne Jalousie. Der nicht überdachte Platz im Inneren des Gebäudes ist somit geschützt und gleichzeitig von außen einsehbar. Er dient

als Patio, in dem die künftigen kulturellen Aktivitäten stattfinden werden.

Ein Teil der Struktur des Zwischenbodens steht auf geschlossenen Betonschachteln, welche Diensträume beherbergen. Aufgrund der Vielfalt der verfügbaren räumlichen Anordnungen kann das Gebäude auf extrem flexible Weise verwendet werden.

Der Patio bildet einen Platz auf dem Platz, eine Lichtinsel, die von der Straße aus Neugier erweckt. Hier wird auch das Regenwasser der vier Zinkdächer in Stehfalzdeckung aufgenommen, und aufgrund der vier auf den Patio zulaufenden Dachschrägen trägt die Anordnung den Namen Impluvium nach dem Regenauffangbecken in den Höfen der Römervillen.

An die Architektur von Mies van der Rohe erinnernd hat sich Reinosa hier eine Anlage nach antikem Vorbild geschaffen – eine feinsinnige und gelungene Kombination modernster Materialien und Techniken.

Reinosa - Spanien / Soziokulturelles Zentrum IMPLUVIUM / Architekt: RAW/ deAbajoGarcía / Unternehmen: Industrias Rogo / Technik: VMZ Stehfalzdeckung / QUARTZ-ZINC® / 1.300 m²



FOTOS: MONTSE ZAMORANO ARCHITECTURE PHOTOGRAPHY

48





EINFAMILIENHAUS

Moderne Renaissance

In der Nachkriegszeit entstanden in Italien überall sogenannte „Palazzine“, Mehrparteienwohnhäuser mittlerer Größe. Die verwendeten Materialien und die Art der Fenster waren modern, gleichzeitig behielt man bestimmte Merkmale der traditionellen Architektur bei, wie etwa die mehr oder minder aufgelockerten Schrägdächer. Auf den Hängen Richtung Turin in einem Wohnviertel über der Stadt und dem Po-Fluss gelegen stellt das 50er-Jahre-Gebäude, das vom Büro MG2 ARCHITETTURE neu zu gestalten war, ein Modell der „Palazzina“ dar, das mit seinen schrägen Dächern an eine Berghütte erinnert. Die Architekten sollten die drei Wohnungen des Hauses sowie alle Gemeinschaftsbereiche innen und außen umgestalten und eine Tiefgarage einrichten. Der Panoramablick auf die Berge stellt den größten Vorzug des Standortes dar. Und genau diesen wollten die Architekten zur Geltung bringen, indem sie den Garten mit Terrassen und Wegen, die sich zum Horizont öffnen, komplett umgestalteten.

Bei der Renovierung wurden die drei Wände aus Carrara-Marmor zur Geltung gebracht. Dabei handelt es sich um die einzigen Originalelemente, die erhalten wurden. Die Veränderungen an dem Haus sind enorm, auch wenn wenig abgerissen wurde. In Einklang mit

der neuen Gartengestaltung wurde das nach Süden ausgerichtete Dach in eine Terrasse verwandelt, die einen atemberaubenden Ausblick bietet. Innen und außen, nah und fern sollten verbunden werden. Die vorhandenen Balkone und Loggien bekamen einen Sonnenschutz, was die Nutzungsmöglichkeiten verbessert. Die Gemeinschaftsbereiche sind jetzt größer durch Einbeziehung der alten Garage.

Drei Materialien kamen vorrangig beim Umbau zum Einsatz: Marmor, Holz und Zink. In der Anordnung der ANTHRA-ZINC® Steckfalzpaneele kommen auch versenkte Profile vor, die ein interessantes Relief schaffen und mit den veränderten Öffnungen harmonisieren. Der starke Kontrast zwischen dem Marmor und dem schwarzem Zink sorgt für starke Dynamik und erinnert an den Stil von Carlo Mollino, einem berühmten modernistischen Turiner Architekten.

Turin - Italien / Einfamilienhaus / Architekt:
MG2 ARCHITETTURE / Unternehmen:
I BANDAI S.A.S. / Technik:
VMZ Steckfalzpaneel / ANTHRA-ZINC® /
300 m²



FOTOS: PIER MARIO RUGGERI

50



Der Wettlauf zu den Sternen

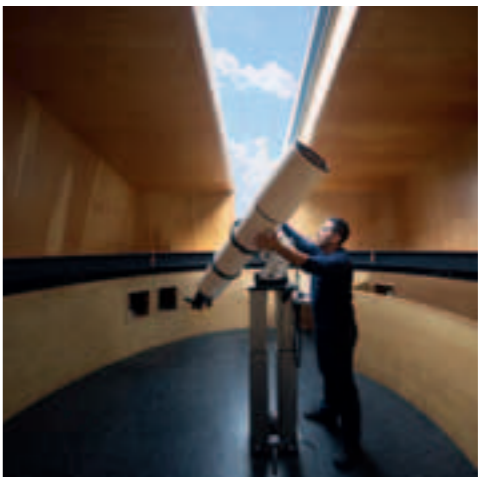
Auch wenn sich berühmte Wissenschaftler aus aller Welt im Rahmen internationaler Projekte in große Observatorien mit riesigen Teleskopen in die einsamsten Gebirgsgegenden der Welt zurückziehen, sind die Amateur-Sternwarten doch nicht aus der Mode gekommen. Außerhalb der riesigen Anlagen gibt es auch noch Himmelsgucker aus Leidenschaft, die sich wie die Amateurastronomen im 19. Jahrhundert dem Beobachten ferner Sterne widmen.

Die Begeisterung für die Sterne führt den Astronomen der Neuzeit automatisch hinaus aus der Stadt. Die Gemma-Sternwarte liegt weder auf einem Hochplateau in Chile noch auf Hawaii, dafür steht sie auf einem Hügel in einer dünn besiedelten Region von New Hampshire in einem Dunkelkreis ohne Lichtverschmutzung von fast 5 Kilometern. Die Architekten wollten diese natürliche Umgebung möglichst wenig stören. Deswegen entspricht ihr Projekt auch nicht dem Bild, was man sich üblicherweise von einer Sternwarte macht. Die herkömmliche Kuppel wird man hier nicht finden, weder als bewegliche Halbkugel, und auch das eigentliche Gebäude ähnelt einer Sternwarte nicht. Es ahmt eher die natürlichen Granitblöcke der Umgebungsnatur nach. Die zahlreichen Facetten bilden ein Volumen, das aus geologischen Verschiebungen und Faltungen hervorgegangen scheint. Die Zinkbekleidung verstärkt diesen Eindruck noch, denn die graue Farbe spielt auf die Felslandschaft an. Die Flatlock-Profile ändern ständig seine Richtung in Bezug auf die Topografie. Dieser Ansatz zieht sich bis in den prismenförmigen Beobachtungsturm fort. Mit seinem Präzisionsmechanismus dreht sich dieser monolithische Block ganz einfach. In der Ruheposition zeigt die „Kuppel“ nach Süden. In einer Öffnung in der Metallhülle liegt ein Fenster, das in Richtung Polarstern zeigt, wie ein Kompass für den Astronomen, zwischen tellurischen Kräften und der Unendlichkeit des Universums.

New Hampshire - USA / Gemma-Sternwarte / Architekt:
Anmahian Winton Architects / Unternehmen: Crocker
Architectural Sheet Metal / Technik: VMZ Flat-Lock-Panel /
QUARTZ-ZINC® / 446 m²



FOTOS: ANMAHIAN WINTON ARCHITECTS



55



Wenn Sie die in dieser Ausgabe vorgestellten Projekte genauer erkunden, die Architekten und ihre Philosophie kennenlernen, oder die Standorte der Gebäude entdecken möchten, ist unter www.vmzincforarchitecture.com eine interaktive Magazin-Version verfügbar.

www.vmzincforarchitecture.com

ARGENTINIEN

KORZIN S.A.C.I.
Tel.: + 54 11 4653 1425
korzin@korzinsaci.com.ar
www.vmpzinc.com.ar

AUSTRALIEN/NEUSEELAND

VMZINC Oceania (*)
Tel.: + 61 2 93 58 61 00
vmzinc.australia@vmzinc.com
www.vmpzinc.com.au
www.vmpzinc.co.nz

BAHRAIN/KUWAIT/OMAN/ QATAR/SAUDI-ARABIEN/V.A.E

Metalbox Technology FZE
Tel.: + 971 4 8137869
kalendar@mbtlc.co
www.metalboxtechnology.com

BELGIEN/LUXEMBURG

VMZINC Benelux & UK sa (*)
Tel.: + 32 2 712 52 11
vmzinc.benelux@vmzinc.com
www.vmpzinc.be
www.vmpzinc.lu

CHINA

Hong Kong - Taiwan
VMZINC HK (*)
Tel.: + 852 2700 2260
vmzinc.hongkong@vmzinc.com
www.vmpzincasia.com

Peking

VM BUILDING SOLUTIONS
Tel.: + 86 10 6424 6761
vmzinc.china@vmzinc.com
www.vmpzincasia.com

Shanghai

VM BUILDING SOLUTIONS
Tel.: + 86 21 5876 9671
vmzinc.china@vmzinc.com
www.vmpzincasia.com

DÄNEMARK/NORWEGEN/ SCHWEDEN

VM BUILDING SOLUTIONS
Scandinavia A/S
Tel.: + 45 86 84 80 05
vmzinc.denmark@vmzinc.com
www.vmpzinc.dk
www.vmpzinc.se
www.vmpzinc.no

DEUTSCHLAND

VM BUILDING SOLUTIONS
Deutschland GmbH
Tel.: + 49 201 836060
info@vmzinc.de
www.vmpzinc.de

FRANKREICH

VM BUILDING SOLUTIONS sas
Tel.: + 33 1 49 72 42 42
france.vmpzinc@vmzinc.com
www.vmpzinc.fr

GRIECHENLAND

MIPECO Trading Ltd.
Tel.: + 30 210 664 46 11
mipeco@mipeco.gr
www.mipeco.gr

GROSSBRITANNIEN

VM BUILDING SOLUTIONS UK
Tel.: + 44 1992 822288
vmzinc.uk@vmzinc.com
www.vmpzinc.co.uk
www.vmpzinc.ie

INDIEN

VMZINC India Pvt Ltd (*)
Tel.: + 91 22 6627 5656
vmzinc.india@vmzinc.com
www.vmpzinc.in

ITALIEN

VM BUILDING SOLUTIONS Italy
Tel.: + 39 02 47 99 821
vmzinc.italia@vmzinc.com
www.vmpzinc.it

JAPAN

Umicore Japan KK
Tel.: + 81 3 6685 3149
ujpinfo@ap.umicoe.com
www.vmpzinc.jp

KANADA

Canadian Brass and Copper Co.
Tel.: + 416 736 0767
sales@canadianbrass.ca
www.canadianbrass.ca

LIBANON

NAGGIAR Trading S.A.L.
Tel.: + 961 1 562 652
roy.naggiar@naggiar.net
www.naggiar.net

MITTLERER OSTEN/NORDAFRIKA

VM BUILDING SOLUTIONS sas
Tel.: + 33 6 86 38 27 60
catherine.gibert@vmzinc.com
www.vmpzinc.com

NIEDERLANDE

VMZINC Benelux & UK sa (*)
Tel.: + 31 20 494 28 39
vmzinc.benelux@vmzinc.com
www.vmpzinc.nl

ÖSTERREICH

VM BUILDING SOLUTIONS
Deutschland GmbH
Tel.: + 43 1 726 34 34
info@vmzinc.at
www.vmpzinc.at

POLEN

VM BUILDING SOLUTIONS
Polska Sp z o.o.
Tel.: + 48 22 632 47 61
vmzinc@vmzinc.com.pl
www.vmpzinc.pl

PORTUGAL

VM BUILDING SOLUTIONS Iberica s.l.
portugal.vmpzinc@vmzinc.com
www.vmpzinc.pt

QATAR

NAGGIAR QATAR L.L.C.
Tel.: + 974 4 687373/697790
roy.naggiar@naggiar.net
www.naggiar.net

RUSSLAND

UNION ZINC
Tel.: + 7 495 665 61 90
info@union-zinc.ru
www.union-zinc.ru

SCHWEIZ

VM BUILDING SOLUTIONS Schweiz AG
Tel.: + 41 317475868
info@vmzinc.ch
www.vmpzinc.ch

SLOWAKISCHE REPUBLIK

Kovex s.r.o.
Tel.: + 421 915 755 985
kovex.sk@gmail.com
www.vmpzinc.sk

SPANIEN

VM BUILDING SOLUTIONS Iberica s.l.
Tel.: + 34 93 298 88 80
vmzinc@vmzinc.com
www.vmpzinc.es

SÜDKOREA

SUNNIE INTERNATIONAL Ltd.
Tel.: + 82 2-3141-4774
info@sunnie.kr
www.sunnie.kr

TSSCHECHISCHE REPUBLIK

VM BUILDING SOLUTIONS CZ s.r.o.
Tel.: + 420 725 688 262
katerina.swata@vmzinc.com
www.vmpzinc.cz

TÜRKEI

VM BUILDING SOLUTIONS Türkiye
Tel.: + 90 212 243 38 03
info@vmzinc.com.tr
www.vmpzinc.com.tr

UNGARN

VM BUILDING SOLUTIONS Hungary Kft.
Tel.: + 36 23 452 452
info@vmzinc.hu
www.vmpzinc.hu

USA

VM BUILDING SOLUTIONS USA Inc.
Tel.: + 1 919 874 7173
info@vmzinc-us.com
www.vmpzinc-us.com

(*) Diese Firmennamen werden sich
in den kommenden Monaten ändern.

